

Franz Isidor Proschko

Der Nagel

(1849)

Zu Bagdad im Schatz' des Chalifen lag
Ein Demant, der blitzte hell, wie der Tag
Im siebenfachen, prächtigen Schein;
Dabei lag ein rostiges Nägelein.

5 Grollte der Demant, der König im Schatz':
»Räume, du rostiger Nagel, den Platz!
Ziemt es wohl, dass zu solch' edlem Gestein
Schleiche ein rostiger Nagel sich ein?« —

10 Meinte dagegen der Nagel: »Daß ihr
Heute noch flimmert im Schatzkästlein hier,
Daß der Chalife noch Kronen nennt sein:
Dankt er dem rostigen Nagel allein!

15 Noch sind zehn Monden wohl nicht vorbei,
Da floh der Chalif durch die Wüstenei,
Des Rosses Flug folgt der Feinde Troß;
Da machte ein Huf vom Pferde sich los. —

20 Nur ich allein hielt das Eisen am Huf,
Der Huf hielt das Pferd, das gehorsam dem Ruf
Den Reiter erhielt — der erhielt das Land,
Und so bot Eines dem Andern die Hand.

Und hätte der Huf nicht erhalten das Roß,
So hätt' es erreicht der Verfolger Troß,
So hätte das Roß nicht erhalten den Mann,
Und ohne dem wär's um das Reich schon gethan!« —

25

Du, der du den Landmann mit halbem Gesicht
Betrachtest — bedenk', was das Nägelein spricht:
Die erste Furche zur sicheren Saat
Gräbt wohl der rostige Pflug für den Staat!

Textnachweise:

- A Franz Isidor Proschko, *Fels und Aster. Dichtungen*, Leipzig 1849, S. 130 f.
- B ders., *Leuchtkäferchen. Eine Sammlung von Fabeln und Parabeln*, Regensburg 1849, S. 85 f.
- C ders., *Leuchtkäferchen. Eine Sammlung von Fabeln und Parabeln. Mit böhmischer Uebersetzung von Johann Kotzian. Zweite Ausgabe*, Regensburg 1857, S. 170, 172.

Z. 22 B, C: *erreicht*: ereilt

Z. 24 B, C: *schon*: längst

Z. 25 B, C: *Der du*: Du, der du